

Infame Hetze im Internet gegen grünen Oberbürgermeister

Queer.de: „Boris Palmer lässt den transfeindlichen Mob von der Leine“

Mit seinem schäbigen Angriff auf die lesbische „Transfrau“ und Parteifreundin Maike Pfuderer sorgt der Tübinger OB für Entsetzen bei queeren Grünen – und bekommt Beifall von AfD und anderen LGBTI-Hassern.

Micha Schulze 14. Juli 2020

Einen Tag nach seinen „transfeindlichen“ Kommentaren gegen seine Parteifreundin Maike Pfuderer griff Tübingens grüner Oberbürgermeister Boris Palmer zu seiner bewährten Strategie: In einem neuen Facebook-Post vom Montag versuchte er zum einen sein offensichtlich bewusstes „Misgendering“ und „Deadnaming“ herunterzuspielen, zum anderen stilisierte er sich selbst als Opfer und holte zu einer neuen, noch schärferen Attacke aus.

Was war passiert?

Palmer hatte Pfuderer, mit der er sich seit Jahren heftige Wortschlachten in sozialen Netzwerken liefert, am Sonntag auf Facebook grundlos vor seinen Follower*innen als trans geoutet, sie „misgendered“ und zusätzlich ihren abgelegten männlichen Geburtsnamen verwendet – vermutlich um sie (den Mann) persönlich zu verletzen. Die LGBTI-Aktivist*in kündigte daraufhin eine Strafanzeige wegen Beleidigung an.

In seinem neuen Post tat Palmer so, als habe er zum allerersten Mal davon gehört, dass trans Frauen nicht mit ihrem abgelegten männlichen Geburtsnamen angesprochen werden wollen, und warf Pfuderer vor, auf seine schäbige Provokation völlig überreagiert zu haben. „Maike hätte doch einfach schreiben können: 'Hallo Boris, ich weiß, ich habe dich in den letzten Jahren extrem scharf kritisiert. Ich bitte dich trotzdem, meinen früheren Namen nicht zu verwenden. Danke.'“, stellte sich der OB naiv. „Dann hätte ich geantwortet, dass ich das natürlich respektiere und alles wäre erledigt gewesen.“

Palmer: Queeres "Netzwerk" zerstört liberale Gesellschaft

Darüber hinaus sieht sich Palmer von einem gefährlichen queeren „Netzwerk“ umzingelt: „Mitten in der Nacht drohte Maike Pfuderer sofort mit einem Shitstorm einschlägiger Medien und noch vor acht Uhr hat queer.de einen Bericht veröffentlicht, in dem von einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft berichtet wird. Breaking News!“, schreibt der OB. „Auch der Bundestagsabgeordnete Sven Lehman ging sofort auf die Meldung. Die Netzwerke funktionieren gut, jetzt wird großes Geschütz der moralischen Verdammung aufgefahren.“

Diesem queeren „Netzwerk“ wirft Palmer allen Ernstes vor, „für Minderheitenschutz die liberale Gesellschaft zu Grunde [zu] richten“. In seinem Facebook-Post beklagt sich der Tübinger Oberbürgermeister, dass LGBTI angeblich ein „Sonderrecht auf Schutz vor jeder vermeintlichen Kränkung“ hätten. „Ist man Angehöriger einer „Opfergruppe“, hier Transsexuell, so darf man einem weißen Hetero-Mann über Jahre hinweg jede nur erdenkliche Gemeinheit öffentlich entgeschleudern“, so Palmer. „Der Hetero hat eine Sonderpflicht, etwas zu dulden, das umgekehrt niemals erlaubt wäre. Begeht aber jemand nur den kleinsten Kommafehler in einer kaum mehr durchschaubaren Verbotswelt, so wird der Staatsanwalt, der Parteiausschluss und die moralische Verdammnis ausgerufen.“